

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

4.12.1823 (No. 336)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 336. Donnerstag, den 4. Dezember 1823.

Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Parma. Paterno. Neapel. Rom.) — Niederlande. — Oestreich. — Rußland.
(Aus der Bukowina.) — Spanien. — Amerika. (Englische Kolonie. Freistaat Columbia. V. Staaten.) — Verschiedenes.

Frankreich.

Paris, den 29. Nov. 5prozent. Konsol. 89 Fr. 95 Cent.

Nächsten Dienstag wird der König in den Gärten der Tuilleries Musterung halten. Durch das Thor von Pont Tournant wird der Herzog von Angouleme an der Spitze der Leibgarden und anderer Truppen, an der Zahl 15,000 Mann, seinen Einzug halten. Der König wird auf dem Balkon unter der großen Uhr stehen; die Truppen des Filiren auf der Terrasse des Gartens längs dem Schlosse, und ziehen durch die Pforte an der Wasserseite ab. Acht- undzwanzig Eskadrons, 18 Bataillons, 4 Eskadrons Artillerie mit ihrem Geschütze, werden den Herzog begleiten. Der Prinz soll die Nacht zuvor zu Rambouillet zubringen, und sich von da zu der für den Zug bestimmten Stunde nach Paris begeben. An der Sternbarriere wird zu Ehren des Generalissimus ein Triumphbogen errichtet.

Auf die Ankündigung einiger Tagblätter, Frankreich wolle Spanien 4 Schweizerregimenter abtreten, läßt der Obrist des Regiments Salis erklären, weder Frankreich noch der schweizerische Landtag könne die kapitulirten Regimenter einer andern Macht abtreten, weil die Soldaten bei ihrer Werbung sich bloß verpflichtet, dem König von Frankreich und dessen rechtmäßigen Nachfolgern zu dienen, und daher zu keinem andern Dienst gehalten sind. Der König kann, der Kapitulation gemäß, die Schweizerregimenter verabschieden, ja sogar, nach Belieben, dieselben in irgend eine Besatzung des Festlandes schicken, wenn sie nur in seinem Dienste bleiben; allein keine Gewalt kann sie einer andern Macht übergeben.

Großbritannien.

London, den 26. Nov. 5prozent. Konsol. 84 $\frac{3}{8}$; dito in Rechnung 84 $\frac{1}{4}$; desgl. reduziert 85 $\frac{5}{8}$; Bankaktien 224 $\frac{1}{4}$; span. Bons von 1821 — 28; dito von 1823 — nicht notirt.

Man warnt das Publikum vor kursirenden falschen doppelten Goldsouverains, die mit großem Fleiße bearbeitet sind.

Italien.

Parma, den 4. Nov. Der Gesandte Sr. Maj. des Kaisers Alexander am sardinischen Hofe, Graf von Mocenigo, ist am 27. v. M. hier angekommen, um

J. Maj. unsrer Herzogin seine Aufwartung zu machen. Er hielt sich hier mehrere Tage auf, während welcher er oft die Ehre hatte, von J. Maj. zur Tafel gezogen zu werden.

Palermo, den 3. Nov. Gestern machten die Eingekerkerten einen Versuch zu entfliehen; einige waren schon bis zum Thore gekommen. Allein die östreichische Wache trieb diese Verbrecher mit etlichen Flintenschüssen wieder in ihre Kerker zurück.

Neapel, den 26. Okt. Der häufige Regen hat im Distrikte von Nola großen Schaden angerichtet. Die Ströme überschwemmten die Felder und Dörfern, und ruinirten die Straßen. In Sicciano wurden alle Ländereien verwüstet, und mehrere Einwohner fanden in den Fluthen oder unter den Ruinen ihrer einstürzenden Häuser den Tod.

Rom, den 19. Nov. Am Montag, den 17. d., früh begaben sich Sr. Heiligkeit in den Konsistorialsaal, nachdem Sie sich zuerst mit dem Pivial von rothem Atlas und Tafel von Goldstoff bekleidet hatten, wie es beim ersten Konsistorium nach der Krönung üblich ist. Der h. Vater bestieg sodann den Thron, und bezeugte in einer zierlichen lateinischen Rede seine Dankbarkeit gegen das h. Kollegium. Diese Rede wurde vom Kardinal-Dekan della Somaglia im Namen seiner Kollegen beantwortet. Hierauf schlossen Sr. Heiligkeit dem schon im geheimen Konsistorium vom 16. Mai d. J. vom verstorbenen Pabste bekannt gemachten Kardinalpriester Zur-la-den-Mund, und schlugen sodann zu folgenden Kirchen vor: Zum Erzbisthum Salzburg, den Augustin Gruber, dormaligen Bischoff von Laibach; Erzbisthum Bari, Monsign. Michele Clari; Erzbisthum Messina, M. Francesco di Paola Villadicani; Erzbisthum Rouen, M. Gustav Maximilian Prinz von Croy; zu den Bisthümern: Montalto, Filippo Ambrosi; Nola, Mons. Nicola Coppola; Aversa, M. Francesco Saverio Darine; Patti, M. Nicola Gatto; Sirgenti, Abbe' Pietro Maria d'Agostino; Massa di Carrara, Francesco Zoppi; Baccia, Franz de Paula Graf v. Nadasdi; Langres, Gilbert Aragonnes; Chalons, Joseph Marie Francois Victor de Monher de Prilly; Perpignan, D. Francesco de Saunhac; Saint. Diez, Jacques Faesquemin; Kulm, Stanislaus de Mathy; Octofia (in partibus) Fortunat Paterno; Imeria (in partibus) Ludovico Silvestre de la Chatre; Dorila (in partibus) Johann Friedrich Desterweicher, Kanonikus von Bamberg.

Hierauf eröffnete der h. Vater dem Kardinal Zurla wieder den Mund. Sodann assistirten die Kardinalé Fabrizio Ruffo und Consalvi Sr. Heiligkeit bei Ablegung des gewöhnlichen Eides wegen Beobachtung der Bullen und apostolischen Konstitutionen. Die Konsistorialadvokaten baten hierauf um die Pallien für die Erzbischöffe von Bari, Salzburg, Messina, Besangon und Rouen. Schließlich bekleidete der h. Vater den Bischof von Massa Carrara mit dem Rochetto, und jenen von Girgenti mit der Mozetta.

Niederlande.

Brüssel, den 24. Nov. Se. k. Hoh. der Prinz Friedrich werden auf Ihrer Reise nach Berlin von Ihrem Adjutanten, Oberlieutenant Baron d'Yvoi und von dem Artillerieoffizier Buteux begleitet. Es heißt, Sie würden von Berlin aus eine Reise durch Deutschland und Italien machen.

Deſtreich.

Wien, den 19. Nov. Der Kaiser soll beschlossen haben, die Unterthanen in Böhmen dadurch zu erleichtern, daß ihnen ein Ahtel von der Ruskalksteuer abgenommen, und dieses der Dominikalsteuer zugeschlagen werde *), wozu sich auch die Stände auf dem letzten Landtage bereitwillig erklärt haben. Nach obiger Verordnung würden also die Unterthanen um 700,000 fl. K. M. erleichtert, und die Dominikalsteuer würde an 3,500,000 fl. dormalen betragen. (Hesperus).

Rußland.

Aus der Bukowina, den 8. Nov. Baron Pergami, der bekanntlich in den Prozeß der verstorbenen Königin Karoline von England verwickelt war, hat sich einige Zeit in Czernowitz aufgehalten, und, wie es heißt, in Bessarabien Ländereien angekauft.

Spanien.

Einige Soldaten vom Konstitutionsbataillon, das zu Ballesteros Heer gehörte, hatten zu Medina del Campo am 19. Unruhe gestiftet; Uebelaeftante wollten deshalb das ganze Korps in schlimmes Licht setzen, als wäre es zum Aufbruch geneigt. Weit entfernt, haben vielmehr Ballesteros Offiziere die Ruhe wieder hergestellt, und die Unruhestifter strafen lassen. Uebrigens wird dieses kleine Heer streng von trefflichen Truppen beobachtet, die ihm seine Verwegenheit theuer bezahlen lassen würden.

Laut den Nachrichten des Restauradors wäre der Zustand Galiziens bei weitem nicht so ruhig, als man geglaubt hatte.

Die englische Ministerialzeitung, the New Times, nimmt sich in einem moderaten Artikel, welchen des-

*) Für 1819 betrug die Dominikalsteuer 2,719,608 fl. K. M. und die Ruskalksteuer 24,518,394 fl. W. W. oder 5 Mill. 727,357 fl. K. M.

halb auch der Moniteur aufgenommen hat, des spanischen Premierministers, Don Victor Saez, gewissermaßen an. — Nach einer Erörterung der wahren Grundlagen, auf welchen der spanische Nationalkredit künftig allein beruhen kann, sagt der Verfasser des erwähnten Artikels: »Spanien ward unter Karl IV. durch die Herrschaft eines unwissenden und verdorbenen Favoriten zu Grunde gerichtet. Ferdinand ist in den entgegengesetzten Fehler verfallen; wie sein Vater einem Unwürdigen blindlings vertraute, so hat er seit seiner Thronbesteigung eigentlich Niemanden getraut, und dieses absolute Mißtrauen hat für ihn und sein Land die nachtheiligsten Folgen gehabt. — Jetzt endlich scheint er in Don Saez ein gewisses Zutrauen zu setzen, und nun erheben sich mit einmal alle Stimmen gegen den Mann, bloß weil er ein Geistlicher ist. — Wer kennt ihn denn? wer weiß mit Grund von seiner Denkungsweise, seinen Fähigkeiten etwas Bestimmtes zu sagen? — Von allen fanatischen Schreibern wahrscheinlich keiner. — Richelieu, Mazarin, Fleuris, Dubois in Frankreich und der von der Nachwelt vergötterte Kimenes in Spanien waren auch Geistliche. — In einem Lande, wo die besten Köpfe sich seit Jahrhunderten der Kirche widmeten, darf uns ein Staatsmann mit der Lousur nicht so außerordentlich vorkommen. Ein Gouvernement von lauter Geistlichen wäre eine Tollheit, aber einen Einzelnen muß man erst im Zusammenhange handeln sehen, ehe man billiger Weise über ihn ab sprechen darf.

Ein französischer Offizier, welchem wir mehrere Briefe aus Spanien verdanken, schreibt aus la Gascona, einem Dorfe bei Baytrago, unterm 7. Nov.: »Als ich zuerst von der grausamen Todesstrafe und der Verrücktheit hörte, auf welche der General-Fiskal gegen Riego angetragen hatte, wollte ich der Erzählung keinen Glauben beimessen; ich fragte Jeden, der zu mir davon sprach, ob denn die Spanier den Riego aufreissen wollten? Aber sie sahen mich mit großen Augen an. Es scheint der spanische Pöbel ist mit der Grausamkeit und Barbarei durch seine Kriminalgesetzgebung und seine Inquisition so vertraut geworden, daß er die Verwunderung der Franzosen über die Art der Todesstrafe, zu welcher Riego verurtheilt wurde, gar nicht begreifen kann. Ich mache jetzt meine Rückkehr nach Frankreich auf derselben Straße, auf der ich nach Spanien gekommen war, und kann daher nichts Neues mehr darüber mittheilen. Nur von Andalusien muß ich noch nachhören, daß diese Provinz unter allen übrigen sich am meisten auszeichnet. Die Häuser sind sehr reinlich, die Einwohner höflich und gebildeter als im übrigen Spanien. Indessen haben die Andalusier bei allen diesen Vorzügen noch immer eine gewisse Härte im Blicke behalten, welcher das Zutrauen verwehrt; sie gleichen in dieser Hinsicht den zahngemachten Wölfen, die nie ihre Wildheit ganz ablegen. Ich habe nicht bemerkt, daß sie von den maurischen Sitten mehr behalten hätten, als die übrigen Spanier, wenn man allenfalls ihre Reinlichkeit, ihren Geschmak in der Baukunst, und einige Spu-

ren in der Kleidung der Männer ausnehmen will. Sindet man aber gleich von muselmännischen Sitten wenig mehr bei ihnen, so stößt man um so häufiger auf Gesichter, die ihren arabischen Ursprung nicht verläugnen, und sich niemals für alte Christen werden ausgeben können. In Hinsicht auf ihre politischen Gesinnungen sind die Andalusier bei den Royalisten und Liberalen in Mißkredit gekommen; denn sie haben die Konstitution mit Freudenstrufen aufgenommen, und die Franzosen auf gleiche Art.»

(N. 3.)

Das Brüsseler Orakel fällt folgendes Urtheil über das Benehmen des Generals Mina während des letzten Kriegs: »Alle Unparteiischen werden bemerkt haben, daß der General Mina während des ganzen, jetzt beendigten spanischen Kriegs im Kriegführen sowohl, als im Unterhandeln sich einen schönen Charakter erhalten hat. Als Feldherr hat er Catalonien Schritt vor Schritt vertheidigt, und der französischen Armee ohne Unterlaß Gefechte geliefert; seit er sich nach Barcellona zurückziehen mußte, hat er diese Hauptstadt Cataloniens in den furchtbarsten Vertheidigungszustand gesetzt. Nach den von dem Könige erhaltenen Befehlen, denen Mina Gehorsam schuldig war, mußte er sich unterwerfen; aber er that dies nur durch eine Kapitulation, die für ihn und seine Truppen höchst ehrenvoll ist. Da diese Kapitulation mit dem Marschall Noncey abgeschlossen worden ist, so wird sie vielleicht von der spanischen Regierung gehalten werden. In jedem Fall machen die Bedingungen, welche sie enthält, dem französischen Marschall und dem spanischen General Ehre. Mina begibt sich mit mehreren Generalen, Offizieren, Mitgliedern der Cortes u. s. w., die der Verfassung treu geblieben sind, nach England.«

A f r i k a.

Livorno, den 9. Nov. Man meldet aus Algier, daß die barbarischen Regierungen Befehle vom Großherrscher erhalten haben, aufs allerchleunigste neue Geschwader zur Verfügung der Pforte auszurüsten. Die Beweggründe hierzu in der so vorgerückten Jahreszeit, wo die Seeoperationen gewöhnlich als beendigt angesehen werden, liegen im Dunkeln. Die barbarischen Flottenabtheilungen, die im Frühjahr zur ottomannischen Flotte stießen, befinden sich noch stets unter der Leitung des Kapudan Pascha, der, wie man weiß, von der Pforte Befehl erhalten hatte, seine Rückfahrt nach den Dardanellen zur Ueberwinterung nicht fortzusetzen, sondern sich wieder aufs Kreuz im Archipelagus zu begeben.

A m e r i k a.

(Englische Kolonie.)

Aus Barbados wird vom 2. Sept. berichtet, daß auch dort ein gefährlicher Aufstand unter den Negern ausgebrochen gewesen ist, die sich an der Zahl 7 bis 800 Wohlbewaffnete wider die Weißen vereinigt gehabt; daß aber ein mißlungener Angriff auf einen Militärposten die meisten geübthigt habe, die Waffen niederzulegen, und

daß man alle Ursache hatte, völlige Herstellung der Ruhe zu hoffen.

(Freistaat Columbia.)

Nachrichten aus Santa Fe di Bogota vom 25. Aug. zufolge, hat der Präsident Bolivar, um sich gegenwärtig nicht von da entfernen zu müssen, seinem anfänglichen Entschlusse entsagt, das nach Peru geschickte columbische Hülfskorps persönlich zu befehligen. Er hat dafür dem General Sucre den Oberbefehl darüber anvertraut.

(Vereinigte Staaten.)

General Jackson, von dem man sagte, er habe, ungeachtet seines Hasses gegen England, Hoffnung Präsident zu werden, ist vor der Hand zum Senator erwählt worden. Sein Mitbewerber, Hr. Williams, der dieses Amt bereits einmal verwaltet hat, mußte mit 25 Stimmen einer Majorität von 35 weichen.

V e r s c h i e d e n e s.

Die verwitwete Fürstin Marie Louise Wilhelmine zu Wied Neuwied, geborne Gräfin zu Sava-Wittgensteins-Berleburg, ist im 77. Lebensjahre am 15. November gestorben.

Man liest im Leeds Intelligencer folgende Anekdote: »Letzten Sonntag, den 8. Nov., wurde der Gasthof der Union zu Briggate durch die Erscheinung eines großen schwarzen Bären plözlich in großen Schrecken gesetzt, der ganz majestätisch in den Vorplatz hereinkam, wo eine alte Frau Nüsse und Honigluchsen verkaufte. Das Thier gieng sodann in das Komptoir und von da in die Küche, wo es eine Verwirrung anrichtete, die leichter zu begreifen als zu beschreiben ist; die darin befindlichen Personen sprangen über Tische und Stühle, warfen Gläser und Casserole um, und stürzten sich, einer über den andern, nach einem anstoßenden Zimmer, dessen Thüre sie verrammelten. Glücklicher Weise kam der Herr des Bären, welcher zu der Menagerie der Herren James und Bombwell gehört, ihnen zu Hülfe, und führte das Thier in einen benachbarten Stall.

Die vielen Vergiftungen in England, wo sie weit häufiger als in Frankreich sind, haben Anlaß zu Erfindung eines Instruments gegeben, vermittelst dessen man, wie behauptet wird, durch ein Verfahren, das weniger Nachtheile als die Brechmittel hat, das Gift aus dem Magen ziehen kann; es ist eine Art elastischer Pumpe, womit man die Flüssigkeiten aus dem Magen aufsaugt.

Der König von Neapel hat eine Edonnanz über die Lebensmittel erlassen, deren Beweggründe merkwürdig sind; es heißt darin: »Die Erfahrung aller Zeiten hat bewiesen, daß beste Mittel, Ueberschuß vorzüglich an Eßwaaren zu schaffen, sey, ihren Kauf und Verkauf frei zu geben, und alle Hindernisse wegzuräumen, welche bezwecken, dieselben bloß auf die Hände einer kleinen Anzahl von Individuen zu beschränken.

A. W i c h m a n n, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

3. Dez.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,6 L.	+ 7,0 G.	59 G.	SW.
M. 1	27 Z. 10,1 L.	+ 8,3 G.	54 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,2 L.	+ 7,6 G.	56 G.	W.

Regen und Sturm — etwas heiter u. windig — trüb.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr endete unsere gute Gattin und Schwester, Frau Juliana Dorothea, geborne Hirschmann, an einer Brustkrankheit, im 53. Jahre ihres Alters, ihr stilles Leben. Indem wir diese traurige Nachricht unsern Freunden und Verwandten hierdurch ertheilen, empfehlen wir uns zugleich ihrer fernern Freundschaft.

Karlsruhe, den 2. Dez. 1823.

Johann Wittmüller, Chirurg.

Kath. Sophie Hirschmann, Schwester.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 5. d. M., ist das 1te Konzert im Museum.

Karlsruhe, den 2. Dez. 1823.

Die Museumskommission.

Pforzheim. [Früchte-Versteigerung.] Künftigen Mittwoch, den 10. Dez. d. J., Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Speicher von Seite diesseitiger Stelle, unter Vorbehalt hoher Ratifikation, gegen bei der Abfassung zu leistende baare Zahlung,

120 Malter Dinkel und
120 Malter Hafer

versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Pforzheim, den 1. Dez. 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Crecelius.

Bruchsal. [Ziegelhütte, Luchbleiche und Badehaus-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist willens, seine ganz nahe an der Stadtmauer bei dem Bauhose liegende Ziegelhütte und Luchbleiche nebst einem Badehaus zu verkaufen.

Das Ganze besteht in Folgendem:

Ein zweistöckiges Wohngebäude mit 6 Zimmern, einer Küche und einem Keller, nebst einem Pflanzgärtchen vom $\frac{1}{2}$ Viertel Platz.

Ein einstöckiges Wohnhaus für zwei Haushaltungen, nebst einer kleinen Scheuer, Stallungen für Pferde, Rindvieh und Schweine.

Ein einstöckiges Badehaus, mit vollständiger Einrichtung, 9 sehr geräumigen Bädern, einem großen Speicher, Küche und Keller, nebst einem Pumpbrunnen, daran stoßet ein Pflanzgarten mit Gängen von $\frac{1}{2}$ Morgen Platz.

Eine Ziegelhütte für 100,000 Stück Waare, nebst einem Pumpbrunnen mit Zeichelfahrt.

Ein großer Brennofen mit Ueberbau, einem Holzschoppen, und Platz für 180 Klafter Holz; daran stoßet ein Pflanzgarten von $\frac{1}{2}$ Viertel Platz.

Ein kleiner Brennofen mit Ueberbau, einem Holzschoppen u. Platz für 100 Klafter Holz.

Eine Luchbleiche von 5 Morgen Platz, mit Zwetschen- und Nußbäume; umpflanzt, worauf ein Bauehaus mit Wohnung für die Bleicher, 2 Waschschöpfen, 2 Pumpbrunnen und eine Wasserleitung aus der vorbeistießenden Bach. Alles dieses ist theils mit Mauer, theils mit Bordwand umgeben; endlich gehören hierzu:

3 Morgen Wiesen, die ganz nahe bei der Ziegelhütte liegen, und worauf Lehm gegraben wird, auch liegt der Steinbruch ganz nahe an der Stadt.

Indem er die verehrlichen Kaufliebhaber höflichst ersucht, sich in unfrankirten Briefen an ihn zu wenden, bemerkt er noch, daß die Gebäude and alles übrige im besten Stande sich befinden.

Bruchsal, den 3. Dez. 1823.

Wittmann,
pensionirter Amtskeller.

Kundmachung.

Von endesgenannter Behörde werden diejenigen Personen, welche an die schon seit mehreren Jahren im hiesigen Kaufhause lagernden nachbeschriebenen herrenlosen Güter gegründeten Anspruch zu haben glauben, anmit aufgefordert, ihr allenfallsiges Eigenthumsrecht entweder persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte, behörig nachzuweisen, und zwar innerhalb einer preempatorischen Zeitfrist

von drei Monaten,

indem man nach deren Verfluß die nicht angesprochenen Güter verkaufen, den daherigen Erlös ad Depositum nehmen, und zu seiner Zeit definitiv darüber verfügen wird.

Gegeben, den 1. Dez. 1823.

Kaufhausinspektion zu Basel.

Verzeichniß

der vorerwähnten Güter.

Lit.	Nr.	
	1. 2. 3.	1 Fäßchen Braunstein.
S.		3 Faß Knopper.
		1 Stück Holz.
		2 Stücke Zwilch.
		1 Saß Fündel.
Ein Zeichen.	999	1 Ballot Wollenwaare.
Ein Zeichen.	664.	1 Saß Lumpen.
D. T.		1 Ballot Libri.
G. W.	1.	1 Faß Garn.
Ein Zeichen.	103.	1 Faß Chivree.
		1 Paß Holz.
S. W.	1.	1 Kiste Neubles.
Ein Zeichen.	8563.	1 Faß Tabak.
		1 Kiste Modelle.
Z.	1199.	1 Fäßchen.
		1 Stück Holz.
		1 Saß Harzes.
X.	1.	1 Balke.
		3 Fischen Stabl.
G. I.	1.	1 Kiste.
S.	9.	1 Bündel.
		1 Paß.
K.	997.	1 Kiste.
D.	804.	1 Rolle Paktuch.
G. K.	17.	1 Fäßchen.
W.		2 Säcke Baumwolle.